

Neue Zuchtbestimmungen zur Goniodyplasie beim Entlebucher Sennenhund

2011 hat der AKES alle Interessierten erstmals im Rahmen eines Rassetreffens über das Thema Goniodyplasie informiert. Wesentliche Inhalte dieses von DOK Tierarzt Dr. Stefan Kindler gehaltenen Vortrags wurden 2012 im SSV Kurier veröffentlicht (Heft Nr. 47, August 2012).

2015 hat der Arbeitskreis die Auswertungen zum Vorkommen von Goniodyplasie beim Entlebucher aktualisiert und erneut anlässlich des Rassetreffens vorgestellt. Die Auswertung hat gezeigt, dass bereits heute der weit überwiegende Anteil der in der Zucht stehenden Hunde auf freiwilliger Basis über eine Untersuchung auf Goniodyplasie verfügt.

In den Jahren 2013 bis 2015 hatte bei 90 % der im SSV durchgeführten Verpaarungen von Entlebucher Sennenhunden mindestens ein Partner den Status „Goniodyplasiefrei“. Nur bei 6 Verpaarungen hatte keiner der Partner eine Goniodyplasie-Untersuchung. Dies entspricht einem Anteil von nur noch 6 %. Nur vier Verpaarungen wurden zwischen einem nicht Goniodyplasiefreien und einem nicht untersuchten Hund durchgeführt.

Die Auswertung zeigt, dass die überwiegende Mehrheit der Züchter mit vorhandenen Goniodyplasie-Befunden sehr verantwortungsvoll umgeht, indem Hunde mit Goniodyplasie nur mit Goniodyplasiefreien Hunden verpaart werden.

Deckrüden werden deutlich stärker nachgefragt, wenn sie eine Goniodyplasie-Untersuchung vorweisen können. Bei Hündinnen ist der Anteil der in der Zucht stehenden Hunde ohne Goniodyplasie-Untersuchung höher als bei den Rüden. Für diese Hündinnen werden überwie-

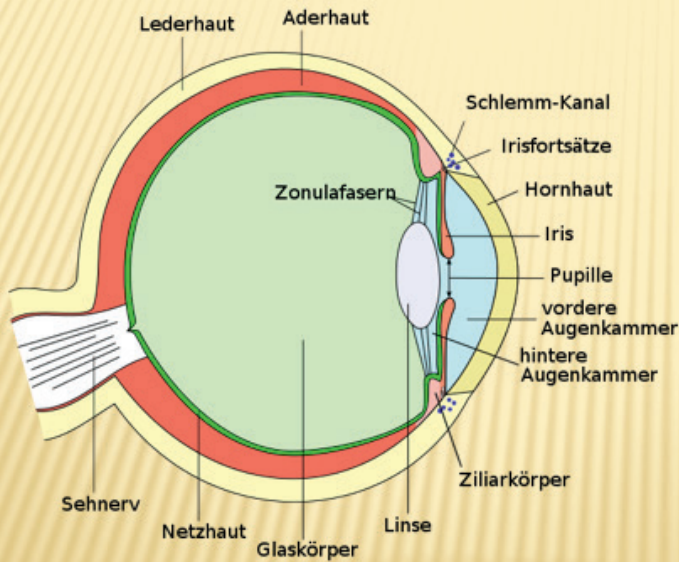
gend Goniodyplasie-freie Rüden nachgefragt. Hierdurch kommt es zu einem überproportional starken Einsatz dieser Rüden: 69 % der insgesamt durchgeführten Zuchtvorgänge erfolgten mit Goniodyplasiefreien Rüden, die aber innerhalb der Deckrüdenpopulation nur 53 % aller Hunde ausmachen.

Als Goniodyplasie bezeichnet man eine Fehlbildung im inneren Auge, bei der das sogenannte „Ligamentum pectinatum“, welches die Verbindung zwischen der Iris und der Hornhaut herstellt, eine reduzierte Abflussmöglichkeit für das laufend im Auge gebildete Kammerwasser bietet.

Eine Bedeutung bekommt die Goniodyplasie erst dann, wenn weitere Faktoren zusätzlich zu einer Verringerung der Abflussmöglichkeiten für das Kammerwasser führen. Kann nicht mehr genügend Kammerwasser auf diesem Weg abfließen, kommt es zu einer Erhöhung des Augeninnendruckes, die zum sogenannten Glaukom führt.

Ein Glaukom ist fast immer eine hochakute, für das Tier sehr schmerzhafte Erkrankung, die sich im Extremfall innerhalb von Stunden entwickeln kann. Der Augendruck kann massiv ansteigen, das betroffene Auge ist stark gerötet und deutlich vergrößert. Es kommt rasch zur bleibenden Erblindung. Im schlimmsten Fall kann eine Entfernung des Auges notwendig sein, um das Leben des Hundes zu retten. Den vollständigen Beitrag finden Sie im SSV-Kurier, Heft Nr. 47, August 2012

Um einerseits eine möglichst vollständige und umfangreiche Übersicht über die aktuelle Situation zu erhalten, und andererseits eine gleichmäßige Nutzung der Deckrüden zu fördern, hat der AKES beantragt, eine einmalige Untersuchung auf Goniodyplasie als Voraussetzung für die zukünftige Zuchtzulassung einzuführen. Der Zuchtausschuss hat in seiner Sitzung am 16. April 2016 diesen Antrag befürwortet. Diese Regelung gilt für alle neuen Zuchtzulassungen ab dem Jahr 2017. Hunde, die ihre Zuchtzulassung bis Ende 2016 erhalten haben, müssen die Untersuchung nicht nachholen. Ein positiver Goniodyplasie-Befund begründet keinen Zuchtausschluss. Dies gilt auch für Hunde mit den Befunden „Gewebebrücken“ und „total dysplastisch“.



„Eye scheme“ von Talos, colored by Jakob
– copied from German Wikipedia. Lizenziert unter CC
BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons

Um die Bedeutung der Goniodyplasie für das Risiko an einem Glaucom zu erkranken besser einschätzen zu können, sind möglichst umfangreiche Kenntnisse über aufgetretene Glaucomfälle erforderlich. Alle Fälle sollten daher unbedingt zusammen mit dem tierärztlichen Befund an den Arbeitskreis Entlebucher gemeldet werden. Nach dem bisherigen Kenntnisstand kann ein erhöhtes Glaucomrisiko nur bei Hunden mit dem Befund „total-dysplastisch“ bestehen. Selbst von diesen

Hunden entwickelt nur ein geringer Teil ein Glaucom.

Wie bei anderen Erkrankungen auch ist eine hohe Transparenz Voraussetzung für eine sinnvolle Zuchtplanung zur Gesunderhaltung unserer Rasse!

Für den Arbeitskreis Entlebucher
Gabriele Luhofer

Dogbase, Stand 18.03.2016			
Entlebucher insgesamt	7837		
Untersuchte Hunde gesamt	413		
Goniodyplasie-frei	220	53%	
Goniodyplasie	193	47%	

Augenarchiv AKES, Stand Juni 2016			
Untersuchte Hunde gesamt	213		
Goniodyplasie-frei	123	58%	
Goniodyplasie	90	42%	
davon Befund kurze Trabekel	42	47%	
davon Befund Gewebsbrücken	65	72%	
davon Befund total dysplastisch	21	23%	
Hunde mit mehreren Befunden	33	37%	

Aktuelle Situation bei den Deckrüden, Stand Deckrüdenliste 4/2016		
Frei	29	52%
Goniodyplasie	21	38%
nicht untersucht	6	11%

Verpaarungen im SSV 2013 bis 2015		
♀ frei/♂ frei	21	20,6%
♀ frei/♂ nicht frei	12	11,8%
♀ frei/♂ nicht untersucht	6	9,8%
♀ nicht frei/♂ frei	27	26,5%
♀ nicht untersucht/♂ frei	22	21,6%
	92	90,0%
♀ nicht untersucht/ ♂ nicht untersucht	6	5,9%
♀ nicht frei/♂ nicht frei	0	
♀ nicht frei/♂ nicht untersucht	1	1,0%
♀ nicht untersucht/♂ nicht frei	3	2,9%